

# Zweiter Bericht aus Taiwan

Nihao (你好) Rotary Club Zug-Zugersee

Es ist jetzt schon die Hälfte meines Austauschjahres vergangen und vieles ist nach meinem letzten Bericht im Oktober geschehen.

Ende November habe ich die Gastfamilie gewechselt und zuvor noch sehr gute und schöne Momente mit meiner ersten Gastfamilie erleben dürfen.



Kurz nach dem Familienwechsel organisierte meine High-School eine 1-wöchige Reise nach Japan. Während diesem grossartigen Trip habe ich viele neue Freundschaften gemacht und auch viel chinesisches sowie ein wenig japanisch gelernt.

Vor der Abreise hatte ich ein wenig Angst keine Freundschaften zu machen und dass Japan mir nicht gefallen würde. Aber schon am ersten Tag war ich begeistert von Japan und seiner Landschaft.

## Erster Tag:

Nach der ersten Nacht im Hotel neben dem Flughafen, besuchten wir unsere Partnerschule in der Nähe von Hiroshima. Es war für mich ein totaler Kulturunterschied. Gleich bei der Ankunft in der Schule mussten wir unsere Schuhe abziehen und Hausschlappen tragen. Zuerst gab es in der riesigen Aula viele verschiedene Auftritte, unter anderem auch von uns. Anschliessend wurden wir ins Klassenzimmer begleitet. Leider waren die japanischen Schüler sehr scheu und haben sich nicht getraut, mit mir zu reden. Vermutlich weil ich als einzige Nicht-Asiatin und zudem als Schweizerin sehr exotisch für sie war. Das Mittagessen wurde nicht nur sehr langsam verspeist, sondern war auch nicht viel.



Nach der Schule haben wir eine kleine Wanderung gemacht, für mich als Nicht-chinesisch-Sprechende war es recht schwierig, viel über den besuchten Ort zu erfahren. Die Nacht haben wir in Hiroshima neben dem Bahnhof in einem schönen Hotel verbracht.



### Zweiter Tag:

Am Morgen gingen wir auf eine kleine Insel und haben uns dort einen Tempel und das Dörfchen angesehen.

Nach der Insel fuhren wir in die Stadt Hiroshima. Ich sah den Ort, wo die Atombombe eingeschlagen hat. Es war ein mulmiges Gefühl, dass viele Menschen hier ihr Leben verloren und dieser Ort radioaktiv verseucht war. Dafür habe ich viel über das tragische Geschehnis vor 75 Jahren gelernt. Für mich war dieser Tag das Spannendste vom ganzen Japan-Trip.



### Dritter Tag:



Der Mittwoch war eigentlich einen Brücken-Tag. Wir haben sehr viel Zeit im Car verbracht, um einige Brücken zu sehen. Der Abend war hingegen sehr spannend. Die Nacht haben wir in einem traditionellen Hotel verbracht und das Abendessen mit traditionellen Gewändern gekleidet gegessen. Das Aufregende am Hotel war auch, dass sie einen Hotspring hatten. Hotspring ist etwas sehr Traditionelles in Japan. Man geht nackt bei etwa 60°C baden. Diese Erfahrung zu machen war etwas ganz Neues für mich.

### Vierter Tag:

Am 4. Tag nahmen wir eine Fähre, um an die südliche Insel zu gelangen. Der Abend durften wir in vierer Gruppen bei einer japanischen Gastfamilie in Oita erleben. Es war ein spannendes Erlebnis als Kulturaustausch.



### Fünfter Tag:



Bevor wir uns zur Richtung Flughafen bewegten, gingen wir noch in das Yunun-floral Dörfchen, was viele Kinderfilme repräsentierte. Unter anderem auch Heidi. Das Mittagessen war auch nochmals sehr japanisch. Wir hatten die Möglichkeit die berühmten «La miän» zu essen.

Neben dem Flughafen war ein grosses Einkaufszentrum. Da wir noch 1 Stunde Zeit hatten, nahmen wir diese Gelegenheit zum Shoppen.

Danach hiess es, Abschied von diesem schönen Land zu nehmen.

Zurück in Taiwan musste ich mit vielen Gefühlen kämpfen, denn es war Dezember.

Der Dezember war ein sehr spezielles Erlebnis für mich. Denn es war das erste Mal:

- . Geburtstag alleine ohne meinen Zwillingenbruder zu feiern
- . Weihnachten in einer Gegend mit einer anderen Religion und ohne richtige Weihnachtsfeier
- . Neujahr das erst Mal nicht mit meiner Familie in unserem kleinen Feriendorf Arosa.

Stattdessen feierte ich:

- . meinen Geburtstag mit meinen taiwanesischen Freunden und weiteren aus der ganzen Welt



- . Weihnachten mit meiner Gastfamilie und einer anderen Gastfamilie in einem Luxusrestaurant und am nächsten Tag mit anderen Austauschstudenten



- . Neujahr mit Rotary und allen Austauschstudenten aus ganz Taiwan



Zudem durfte ich die taiwanesische Kultur noch besser kennenlernen. Zum Beispiel lernte ich, dass in Taiwan sehr viel Wert auf gegenseitigen Respekt gelegt wird und lernte dabei, wie man sich dementsprechend verhalten muss.

Ich bin sehr froh, dass ich mich dazu entschieden habe, das Austauschjahr in Taiwan mit Rotary zu machen. Ich darf so viele Aktivitäten mit Rotary erleben, was für andere Austauschstudenten nicht selbstverständlich ist. Meine taiwanesischen Schulkameraden fragen mich jede Woche, was ich letzte Woche gemacht habe, da ihr Leben nur aus Schule besteht.

Ein unvergessliches Erlebnis ist auch der taiwanische Tanz, den mein Rotary Club einstudiert hat und wir trotz meiner Mitwirkung den dritten Platz an einem Wettbewerb errungen haben. Mich sieht man im Film v.a. hinten rechts (<https://www.youtube.com/watch?v=FrRntjgwruc>) Mein Chinesisch macht leider nur kleine und langsame Fortschritte, was bisher auch viel an unseren Lehrern lag. Mittlerweile haben wir reklamiert und der Unterricht wurde besser. Jedoch lerne ich die Sprache auch mehr mit meinen Schulkameraden im taiwanischen Gymnasium und sehr viel zu Hause mit den Gasteltern.

Nur wenige Tage vor der chinesischen Neujahrsfeier kam die Hiobs-Botschaft: Corona-Virus. Da viele Taiwaner von China im chinesischen Neujahr nach Hause kehrten ist Taiwan jetzt auch betroffen. Was für uns heisst, jeden Tag Masken tragen. Die Ansteckungsgefahr und die Angst sind gross. Aber jetzt muss man einfach Ruhe bewahren und vorsichtig sein.



Das chinesische Neujahr durfte ich zum ersten Mal erleben. Meine Vorstellung war ganz anders, als es der Realität entsprach. Ich dachte, es sei etwas mit traditioneller Kleidung, aber stattdessen kam meine Gastmutter in Trainerhose und nach dem gemeinsamen Familienessen haben wir ein 5-stündiges Spiel «Mahjong» gespielt (von 21 Uhr bis 2 Uhr morgens). Zwei Tage nach dem chinesischen Neujahr machten wir einen Trip mit Familie und Freunde in den Süden nach Kaohsiung.

Danke Rotary Club Zug-Zugersee, dass Ihr mir ein so unglaublich spezielles Jahr ermöglicht. Es ist wirklich «eines» der schönsten Jahre meines Lebens.

Liebe Grüsse aus dem virusbetroffenen Taiwan

Fabiola Günther  
(Outbound Schweiz – Taiwan 2019/20)